



von Helmut Markwort

Vom Sieg der Vernunft bei Habeck und einem Wahlrecht, das uns nicht gegönnt wird

Dienstag

Das Einlenken von Robert Habeck ist ein Erfolg für die Demokratie, weil er auf den öffentlichen Protest reagiert. Die Empörung vieler Mieter und Vermieter, der Widerspruch von Städtetag und Stadtwerken und die Ratlosigkeit von Handwerkern haben den Minister so beeindruckt, dass er die 170 Seiten seines Entwurfs für ein Heizungsgesetz noch einmal in die Montagehalle zurückholt. Auch die Einwände der Parlamentsfraktionen nimmt er plötzlich ernst. Während er einerseits der FDP Wortbruch vorwarf, nennt sein Ministerium die 77 Fragen der FDP „geprägt von Sachlichkeit“.

Zentraler Punkt der Einwände ist die mangelnde Praxisnähe. Die Gruppe um den entlassenen Staatssekretär Graichen hat ein Theoriekonstrukt fabriziert.

Wenn Habeck andeutet, dass die strengen Regeln erst einmal nur für Neubauten gelten sollen, ist das ein vernünftiger Rückzug. Wer neu baut, wird sich ohnehin um eine optimale und effektive Heizung kümmern.



Nachgeber Minister Robert Habeck holt sein Heizungsgesetz zurück in die Montagehalle

Die Altbewohner in den 41 Millionen Haushalten wird wenig trösten, dass ihnen die Ministerialbeamten eine Einsparung von 238 Millionen Euro versprechen. Die tritt nach 20 Jahren ein, wenn manche Heizung ihren Besitzer überlebt hat. Dafür müssen Stand heute 50 Millionen pro Jahr investiert werden.

Für problematisch halte ich die vorgesehene Öffnungsklausel. Sie soll den Bundesländern erlauben, eigene Regeln zu schaffen. Im Extremfall können alle 16 Länder vom Bundesenergiegesetz abweichen und ihre „Nichtwohngebäude“ nach eigener Fassung beheizen lassen. Die Gewichtung verrät ein Kostenschlüssel aus dem Gesetz: Ein Prozent der öffentlichen Gebäude gehört dem Bund, für 99 Prozent sind Länder und Kommunen verantwortlich. Falls Bund und Länder sich nicht zentral einigen, werden unterschiedliche Zeiten und Vorschriften für Universitäten, Finanzämter und Rathäuser das Land weiterhin verunsichern.

Mittwoch

Die Abgeordneten des Bundestags sind drauf und dran, sich ein großes Geschenk zu machen. Sie wollen ihre Mandatszeit verlängern, von vier auf fünf Jahre. Ohne die Bürger zu fragen, wollen sie ein Jahr länger im Parlament bleiben, ein Jahr länger von den Wählern nicht behelligt werden. Sie wollen die Wahlrechtsform benutzen, um künftigen Abgeordneten – darunter auch viele von ihnen – ein bequemes Leben zu ermöglichen.

Anstatt den Wählern mehr Rechte einzuräumen, beschneiden sie deren Mitwirkungsmöglichkeit.



Länger leerer Die Abgeordneten des Bundestags wollen sich ein Jahr mehr genehmigen

Sie denken nicht daran, das Wahlrecht auszubauen. Dabei gibt es gute Vorbilder in Deutschland.

Das Wahlrecht, nach dem am 8. Oktober in Bayern der Landtag gewählt wird, ist nach meiner Ansicht das beste in der Republik.

Mit beiden Stimmen kann der Wähler mehr bewirken als mit seinen zwei Stimmen bei der Bundestagswahl.

Mit seiner Zweitstimme kann er die Reihenfolge auf der Liste einer Partei verändern. Wenn er einen Kandidaten ankreuzt, verbessert er dessen Chancen. Beim Bundestag muss er die Liste schlucken, wie die Partei sie vorgibt.

Auch alle Erststimmen der unterlegenen Bewerber sind nicht verloren. Sie werden dem Kandidaten auf seinem Listenplatz zugerechnet.

Diese Bürgerrechte gönnen uns die Parteien für den Bundestag nicht. Sie wollen ihre Listenfolge durchdrücken und scheuen die Favoriten der Wähler.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

1&1 DSL und Glasfaser mit Laptop, Tablet oder Tarifrabatt*

Laptop
oder Tablet
ab **0,- €**
oder
Tarifrabatt*

**INTERNET
& TELEFON**

9,99 €/Monat*

250 MBit/s-Tarif für 12 Monate, danach ab 49,99 €/Monat.
(Ohne Laptop oder Tablet)

UVP ~~799,- €~~



UVP ~~849,- €~~



getestet:
Anbieter, nicht einzelne Angebote

Mit Highspeed surfen im ausgezeichneten 1&1 Netz

1&1 Kunden profitieren immer von leistungsstarken Internet-Anschlüssen zum Surfen und Telefonieren, Top WLAN-Routern und hervorragender Performance. Entscheiden Sie sich daher noch heute für einen 1&1 DSL- oder Glasfaser-Anschluss und sichern Sie sich ein **Samsung Galaxy Book3** oder **Tab S8** für einmalig **0,- €***. Oder wählen Sie bis zu **540,- € Willkommens-Prämie** und sparen Sie ein Jahr lang jeden Monat bis zu **45,- €***.



*z. B. 250 MBit/s-Tarif für 12 Monate für 9,99 €/Mon., danach 49,99 €/Mon. (DSL) bzw. 54,99 €/Monat (Glasfaser). Auf Wunsch mit Premium-Gerät für einm. 0,- €, z.B. Samsung Galaxy Book3 oder Samsung Tab S8 einm. 0,- € auf Wunsch zu DSL- oder Glasfaser-Tarif ab 250 MBit/s ab 49,99 €/Mon. (DSL) bzw. 54,99 €/Mon. (Glasfaser). Internet-Flat: Unbegrenzt surfen bis zu 250 MBit/s. Für Glasfaser-Tarife: In vielen Regionen möglich. Sofern keine Glasfaserleitung vorhanden: Ausbau und Eigentümergehmigung erforderlich. Aktion: Baumaßnahmen kostenfrei. Für alle Tarife gilt: Telefon-Flat: Kostenlos ins dt. Festnetz telefonieren. Anrufe in dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. Mögliche Hardware: z. B. 1&1 HomeServer+ für 6,99 €/Monat. Der Preis fällt zu den zusätzlichen monatlichen Tarifleistungen an, die zusammen mit der Hardware angeboten werden. Versand: einmalig 9,90 €. Bereitstellungspreis: einmalig 49,95 € (DSL) bzw. 69,95 € (Glasfaser). Mindestlaufzeit: 24 Monate. Abbildung ähnlich, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Preise inkl. MwSt. 1&1 Telecom GmbH, 56403 Montabaur. WEEE-Reg.-Nr. DE13470330

1&1

1und1.de
0721/960 6060